Zukunftswerkstatt in Startlöchern

Toppenstedt beantragt beim Land Zuschuss für Entwicklungsprojekt

ce. Toppenstedt. Die Gemeinde Toppenstedt will sich weiterhin nachhaltig und attraktiv entwickeln und dafür auch mit Blick auf ihren Ortsteil die Zukunftswerkstatt „Toppenstedt/Tangendorf 2035" ins Leben rufen. Der Gemeinderat beschloss kürzlich einstimmig, beim Land Niedersachsen einen Zuschuss hierfür aus Mitteln im Rahmen der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung" („ZILE") zu beantragen. Das Projekt könnte mit bis zu 75 Prozent der Kosten unterstützt werden, was für die Gemeinde eine Fördersumme von rund 26.200 Euro bei einem Eigenanteil von gut 8.700 Euro bedeuten würde.

Vorbilder für das Vorhaben sind die Nachbargemeinden Garstedt und Wulfsen, wo bereits engagierte Bürger in Zukunftswerkstätten ihre Arbeit aufgenommen haben.

In der Gemeinde Toppenstedt sollen neben den Ratsmitgliedern ebenfalls die Bürger aktiv werden. „Wir haben - sofern es die Corona-Bestimmungen zulassen - für März eine Präsenzsitzung des Rates ins Auge gefasst, wo wir möglichst erste Handlungsschritte festlegen und hierüber die Öffentlichkeit informieren möchten", erklärt Bürgermeister Heinrich Nottorf gegenüber dem WOCHENBLATT. In der Folge sollten dann Workshops mit Arbeitsgruppen stattfinden.

Toppenstedts Bürgermeister Heinrich Nottorf Foto: ce

Als Themen für die von einem Planungsbüro begleitete Werkstatt sind unter anderem der Bau eines Fahrradweges von Tangendorf nach Toppenstedt, die Entwicklung der örtlichen Vereine und Organisationen und der mögliche, im Regionalen Raumordnungsprogramm 2025 bei Tangendorf vorgesehene Kiesabbau angedacht. „Ein weiterer Schwerpunkt sollen die Siedlungsbewegungen in unseren Dörfern sein, die als Wohnorte sehr gefragt sind und in denen wir gerade verschiedene neue Baugebiete planen", ergänzt Nottorf. „Das so gemeinsam erarbeitete Konzept soll eine Orientierungshilfe sowohl für die Politik als auch für die Bürger bei künftigen Planungen und Entscheidungen sein", so das Gemeindeoberhaupt.